



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1692. Num. 13.

1692

Königsb. Sonntags

ORDINARI

Post-zeitung



Haag vom 31. Januar.

Die Differentien der genommenen Portugis-
schen Schiffe seynd abgethan/ und bekombe sol-
cher Ambassadeur favor 80000. Rthl. / mit der
Condition/ denn das Geld von dem Salz zu
Et. habes wieder an unsern Minister / wegen der West-
Indischen Compagnie/ bezahlt werden soll.

Cölln vom 1. Februar.

Verschieden Sonntag entstand zu Düren ein grosser Al-
larm / und begab sich die ganze Neuburgische Garnison zu
Pferd und Fuß in Armut / indem unversehens in dasigem schö-
nen St. Anna Kirch / Thurm ein Feuer ausgangen / und
selbigen nebenst allem Klosterspiel / deren weit und breit des
gleichen nicht gefunden wird / verzehret / weil nun dieses ohne
Zweiffel durch angesponnene Nordbrennerey geschehen / als
hat

hat man den Thurn-Verwahrer in gefängliche Haft gezogen.

135

Brüssel vom 30. Jan.

Weilen die Franbojen continuiren einige Bewegungen zu thun zwischen der Sambre und Maas / und in denen darselbst liegenden Städten alles zu einer grossen Expedition fertig halten / so ist die Guarnison von Namur bis auff 12000. Mann vermehret / und einige Mannschafft zu Verstärkung der Guarnison zu Huy und Charleroy auscommandiret worden. Vorgestern Abend hat man Nachricht bekommen / daß einige feindliche Troupen in der Gegend Philippeville mit Canonen und Mörsern sich versamlet / und daß einige Landswagen auscommandiret waren / ohne daß man ihr Vorhaben wissen könne; Weil es aber den gestrigen ganzen Tag geschneiet hat / und sehr hart zu frieren anfängt / so ist man davor wenig in Sorgen / angesehen es unmdglich ist / das Feld zu halten / oder einige Expedition zu unternehmen. Man berichtet von Bergen / daß darselbst in einigen Tagen wieder um 400. mit Bomben und Carcassen geladene Wagen / von Valencienn angekommen wären / welchen noch andere folgen werden. Der Churfürst von Bayern hat ein überaus köstlich Präsent an den Marquis de Guastanaga gesandt / nemlich ein Cabinet Crucifix / Remonstrantie mit zween Leuchtern und zwö Lampen / so zu der Messe dienlich / alles von Ambra / und so rahr gemacht / daß dergleichen hier zu Lande niemals gesehen worden / und sagt man / daß Sr. Excell. dasselbe nach Spanien senden / und dem Könige vtrehren werde.

Namur / vom 27. Jan.

Von Dienant wird gemeldet / daß die Franbojen

hosen dorthin 8. schwere Stücke/ 2. Feuermörser
und 8. Wagen mit Kriegs-Amunition gebracht/
sonder zu wissen/ worzu solche gebraucht werden
soltten; alle diese Sachen wären vor einigen
Tagen zu Philippeville gewesen/ und von dan-
nen nach gemeldtem Dunant geführet. Die
Menge der Lebens-Mittel und Fouragie/ womit
die Feinde die Magazynen in den Städten so
längst der Maase und Sambre gelegen anfül-
len/ ist unglaublich/ unternehmen aber noch
nichts mit ihren Troupen. Es gehet ein Gerüch-
te/ daß die von des Königs Haus medio Febr. zu
Balenzyn und in selbiger Gegend seyn werden/
der Marschall de Luxemburg aber in Person
wenig Tage hernacher/ welchem/ wie einige wol-
len/ der König und Dauphin folgen würden.

Punct vom 27. Januarii.

Der Baron von Dietvelt arrivirte verwichenen Frey-
tag allhier von Mastricht unter Convoyrung einiger Reuter/
und wird derselbe heute oder morgen wieder zurück kommen.
Derselbe hat zu folge seiner Commission/ die allhier angeord-
nete Magazynen nebst den Fortification: Wercken bey der
Cartheuse besichtigt/ ist auch mit unserm Bischoffen und
Princken nebst dessen Ministern über wichtigen Sachen in
Conference gewesen; von den Grenzen wird geschrieben/ daß
die Feinde sich mehr und mehr moviren/ so daß man in kurzen
von ihnen eine importante Unternehmung erwartet. Man
ist

ist alhier / wie auch zu Charle-Roy wegen eines feindlichen Anschlagis in guter Hut/ die kleinen Städte in dem Bisthoffthum von Lutz seynd wol besetzt/ und die Militie im Staat auff der ersten Ordre marchiren zu können. Die Luickische Officierer haben die Soldaten/ welche von ihnen desertiret und bey den Allirten in dem Lande Simburg Dienst genommen/ wider zurück begehret.

Dornick vom 26. Januarii.

Der Marquis de Bouffleu hat eine Reise nachher Kiffel gethan / man hält davor daß das Regiment Gardes au verwickenen Sonnabend bey Paris gemunstert/ ein Obrister darüber ernennet / und folglich nach hiesigen Grenzen wird marchiret seyn / denen Minquetiers ist befohlen sich mit doppelten Pferden gegen bevorstehender Campagne zu versehen/ und zweiffelt man alhier nicht an einem frühen Feldzuge.

Edenburg vom 21. Jan.

Die Vornehmsten der Hochländer haben sich schon submittiret / und die andern stehen bereit zu folgen. Er. Hugh Cameron / Laird von Lochal / der nach dem Marzag von Gordon der vornehmste unter den Hochländern war / hat den Eid abgelegt. Der Obriste Buchan und Canon / nebst noch 20. andern / so meistens Officierer des gewesenen Königes haben einen Post gesucht / umb nach Frankreich zu gehen. Die Admistr. Besinnute von No. den präsentiren unster Caution sich frudiam zu halten / und wird also alles hier zu Lande im kurzen in guter Ruhe kommen.

Londen vom 22. Januarii.

Mit einem Schiffe aus West-Indien hat man Nachricht / daß der General Godringten sich mit seinen Soldaten

anbarquieren wollen / umb einige Expedition auff die Franck-
sische Plantagen zu unternehmen. Daß die Indianer sich
mit einigen Franckosen versamlet / ein Dorff in Neu-Engel-
land abgebrandt / und daß das Landvolck hierüber in Alarm
kommen / 30. solcher Plätz / wo: unter 2. Franckosen / gefangen
bekommen / und solche als Vordbrenner hingerichtet haben.
Auch werden Brieffe von dar / daß die Franckosen von Que-
beck sich mit den Indianern / auff 3000. an der Zahl / zusammen
gerottet / in Niewung einen considerablen Ort in Neu-Engel-
land zu überrumpeln / die Englischen aber / die solches ver-
kundschafftet / sind ihnen 2000. Starck entgegen gezogen / und
400. auff dem Platz erlegt / und 108. worunter der Franck-
sische Gener. Lieutn. / gefangen bekommen. Vergangene
Woche ward in der Lewis ein monströser Fisch gefangen /
welcher in allen Theilen fast einem Hunde gleich / und als et-
was ungewöhnliches nach dem König zu Kingsington ge-
bracht.

Dublin vom 19. Januar.

Wir leben gegenwärtig allhier in einer er-
wünschten Ruhe / und hat man von allen einen
gesegneten Ueberfluß. Verwichenen Don:rstag
wurde allhier ein Chur-Brandenburgisch Regi-
ment zu Pferde / umb nacher Engelland zu gehen /
eingeschiffet / und heute ist auf Anhalten der em-
barquirten Mannschaft das Regiment des ge-
wesenen General Major Kirck abgangen. Von
dem Inniskillingischen Regiment des Obristen
Hamiltons ist einige Mannschaft desertiret /
wel-

1525

welche bey dem Morast Allen sich vom Raube er-
nehren; selbige seynd durch eine Proclamation
von den N. Commissarien Gouverneurs citi-
ret/ daß falls sie zurück kehren ihren hinterstelli-
gen Sold haben/ und Pardon genieffen solten/
bey wegerungs fall aber solte auff's schärfste ge-
gen sie procediret werden.

Dartmouth vom 14. Januarii.

Gestern arrivirte alhier ein Fahrzeug aus
Jamaica/ so in neu Engeland angewesen / wel-
ches Zeitung gebracht / daß die Franzosen von
Quebeck mit einigen Indianer verstärket / zu-
sammen 2600. M. starck / neu Engeland zu Lande
zu überrumpeln vermeinet / wären aber unter-
wegens in einer Hinterlage von 2000. Mann
derogestalt attaquiret / daß die Feinde mit Hin-
terlassung 425. Todten / und 485. Gefanegen /
worunter der Französ. General Lieutenant / die
Flucht genommen.

Portsmunden / vom 20. Januarii.

Eine Dreife die Magd genandt / ist vertol-
chenen Contag von Spietehat nebst 2. Schif-
fen aus Jamaica gekommen / und unter einer
Zahl von 30. andern nach der Nevier von Ponden
ge-

geseg
chirte
des L
vorig
komm

lich al
macht
paßre
schant
sie wie
wehro

Earsfil
welchen
thome a
Paul de
noch 9.
gekomm
selben n
die noch
durch de
mont ge
Freudene

geseget / die Garde zu Fuß der Königinnen mar-
chirte Montags von hier / und ist das Regiment
des Obristen Hosinge 13. Compagnien starck den
vorigen und folgenden Abend wieder anhero
kommen.

Aus der Bergsträß / vom 30. Jan.

Vor etlichen Tagen war man alhier ziem-
lich allarmirt; weiln die Frankosen Minen ge-
macht / als wolten sie bey Sandhoffen den Rhein
passiren / hatten auch schon würcklich daselbst zu
schanzen angefangen / das kalte Wetter aber hat
sie wiederumb davon abgetrieben / und ist nun
mehr alles wieder still und ruhig.

Paris vom 28. Jan.

Von Brest hat man vom 21. dieses / daß der Gener.
Earssild mit 14. Englich- und Französichen Schiffen / auff
welchen 17. bis 1800. Irren waren / auff der Rhede von Ber-
thome angekommen / des Vorhabens / sich von dar nach St.
Paul de Lyon / Rascon und Quimpercorantin / woselbsten
noch 9. Schiffe von der Flotte mit 800. francken Irren an-
gekommen waren / zu begeben / und nach Einschiffung derer-
selben nach Hofe zu gehen. Es mangeln noch 4. Schiffe /
die noch nicht angekommen seyn. Die Irren / so bereits
durch den gewesenen König gemustert seyn / sollen nach Pres-
mont gehen. Gestern Abend waren zu Versailles grosse
Freudens Bezeigungen / weil die ganze Königl. Familia al-
da

166

da gegenwärtig war / und der Herzog von Chartres öffentliche Tafel mit Madame de Blois hielt / und soll die Heyrath anfangs bevorstehender Woche vollzogen werden. Die Reise nach Compiègne geht zurück / es scheint nicht / daß man etwas zu tentiren vorhabe / umb des Volcks desto mehr zu schonen.

Aus Croatien vom 18. Jan.

Die vor diesen gedachte Türcken / welche sich zu Bagnalucca in Bosnien und anderen Orten auff hiesigen Grenzen versamblet / seindt wieder auseinander gegangen / und sich zurück gezogen; Ein ander Corpus aber von 3. a 4000. Türcken hat die Flüsse Kruppa und Unna passiret / mit Vorhaben denen Unserigen mit ihren Streiffereyen Schaden zuzufügen; Nachdeme aber die von Snosdantsko und andere hiesige Orter solch ihr Vorhaben entdecket / und das gewöhnliche Signal mit den Canonen gegeben / so haben sich die Barbarn ohne Verzug reteriret. Durch einen Türcken / so aus Bosnien gekommen / und ein Diener des Mustaffa / Sara Cheaja / gewesen / iezo aber ein Schlar des Herrn Bans / von Croatien hat man Nachricht / daß der Seraskier sich zu Belgrad aufhalte: Der Groß-Bezier aber zu Adrianopel / und würde auch dieser letztere noch diesen Winter zu Belgrad erwartet / die Anstalten zum Kriege gegen künftigen Frühling zu machen; Wir gemessen sonst hiesiger Orten eine vollkommene gute Gesundheit / und ist an keinem einzigen Orte dieses Reichs die geringste Suspicion von der Pest.

E R D E